



## D'Emanze gän is uf e Ranze

Vor 50 Joor, es isch verruggt,  
Het d'Alice Schwarzer d'Emma druggt.  
D'Emanzipation het somit gschartet,  
fir d'Männer ebitz unerwartet  
und isch bis hit scho fascht entartet.

Dr erschti Schachzug fiert in d'Schuel  
und kypt dr Ma vom Lehrerstuel,  
's Zyl isch die näggschti Generation.  
Fir Männersklave vor em Frauetron  
bruuchts Indoktrination.

So git's im Turne statt Staffette,  
nur Suffragettepirouette.  
Im wärgge ka me hit, dasch 's digge,  
Sogge, Käppli, Pulli strigge  
oder Barbieschlesser fligge.

Fir Buebe sin das neyji Gwaale,  
das zaigt sich dato au in Zaale.  
Sin mer friehner vorne gsi,  
ob Gymi oder Primmeli.  
hingge mer hit hintedry.

Het ain mol Graft und Energie,  
kennt eventuell e Schlaue sy.  
Dä Bueb wird däglich g'neetigt,  
schluggt wie d'Hoschtie noch dr Predigt,  
Ritalin, wo das erledigt.

So isch die maskulini Pracht,  
gschichtlich gseh fascht iber Nacht,  
will kaine het zem Friide gschlichtet,  
au medial als Monschter grichtet,  
schlächt gmacht, gmeuchlet und vernichtet.

Als letscht Refugium, muesch wisse Digge,  
blybt numme no e Männerglygge.  
So hän mir dänggt no vor eme Joor,  
nyt mitbikoo und das isch wohr,  
vo däre beese dunggle Gfoor.

Jetzt isch es z'spoot, mir sin verloore,  
als maanend Byschpyl userkoore,  
als Relikt us friehnerer Zyt  
und wie me mit däm umgoht hit,  
wo's nur no luuschi Männli git.

So het men uns ganz ungeniert  
mit 7 Fraue infiltriert.  
E Staatsstraich sonderglyche,  
im Vorstand het's jetz e baar Lyyche,  
dr Räscht vernaigt sich, die kasch stryche.

Am Stammtisch isch's jetz wie dehai,  
me fyhit sich myggrig und ganz glai.  
E bitzeli z'vyl sexäppyl,  
e wieschte Witz, e Bierli z'vyl,  
do muesch grad goo, bisch us em Spiil.

Au d'Fasnacht macht so kuum no Spass,  
de gheersch mee Weschbrätt uf dr Gass.  
Uf Glettibrätter klopfsch die Alte,  
ass die Alt in Rueh ka walte  
und dy druurigi Zuekunft gschtalte.

Dehaim darfsch denne d'Kinder wegge,  
ainsam vorhär 's Zmorge degge.  
D'Frau schlooft us, losst sich nit steere,  
hesch kai Chance, kasch di nit weere,  
schliesslig sin hit d'Wybli d'Heere.

Denn kaufsch y, 's het kai Salat,  
halt, leeg ere no Wesch barat  
und vor em luute Rasemaie,  
duesch lyslig d'Vorhäng aabenaie.  
Denn stoot si uf, die Näbelgraie.

Bis jetz bisch psychisch gnapp no gsund,  
doch jetz goot's rund, si het e Grund.  
Hesch 's doch geschtert glatt vergässe  
und bisch bim Saiche nid aanegsässe.  
So git's kai Sagggäld und kai Middagässe.

Si het jo rächt, de sotsch di schämme,  
fäggsch derfiir im Hof no zämme,  
machschi Kaffi barat und Wasser vom Haane,  
leggsch ere no d'Zytig aane  
und hoffschi, das längt denn nundefahne.

Und bisch scheen brav gsi, darfsch denn no  
z'letscht am Änd in Stolle go.  
Als Sekretär im Wyyberkader,  
du als glaine Hinderlader,  
im feminine Kampfjetgschwaader.

Und 's letscht gsund Gliid – ganz im Vertraue –  
wo no „hab Acht“ het vor de Fraue,  
isch hit verwärfilig und verdorbe,  
dr Ständer ohni Viagra gschorbe,  
es wird fir Vibratore worbe.

Es isch halt so und 's wird nit besser.  
D'Fraue sitze uf de Resser,  
hetze d'Männer nummen umme,  
syg's bim Schaffe oder Drummle,  
dominiere gar bim Fummle.

Doch alles beesi het en Änd.  
Mir kemme zrug in Männerhänd.  
No 3 Dääg isch's iberverwunde.  
Die 7 Wyber sin verschwunde,  
100 Naase kenne gesunde.